

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

zum/zur	Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
F0028/07	Amt 51	S0059/07	28.03.2007
Bezeichnung			
Unzureichende Stellungnahme der Verwaltung zur Anfrage F0007/07			
Verteiler		Tag	
Der Oberbürgermeister		03.04.2007	

1. Warum wurde im Rahmen der Beschlussfassung zur DS 0161/06 seitens der Verwaltung suggeriert, dass die avisierten Übergabetermine nicht auch den Beginn der tatsächlichen Nutzung bedeuten?

In der Drucksache 0161/06/01 wird im Beschlusspunkt 3 beschrieben, dass mit Fertigstellung der neuen Einrichtung in der Rogätzer Straße eine Standortverlagerung der KJFE „Kivi“ erfolgen soll. Auf der Seite 5 der DS wird im zweiten Abschnitt davon gesprochen, dass „ab Herbst 2006 der neue Standort in der Rogätzer Straße in Betrieb genommen werden soll“. Auf der gleichen Seite im vierten Absatz wird weiterhin ausdrücklich informiert, dass angenommen wird, dass die Baufertigstellung im September 2006 erfolgt. Im gleichen Absatz wird auch erklärt, dass das Baugenehmigungsverfahren noch läuft, d.h. der Zeitpunkt der Genehmigung war zum Zeitpunkt der Erstellung der DS noch nicht absehbar – und somit konnten in der DS auch keine festen Termine genannt werden. Auch auf der Seite 9 der DS unter „Zu 3.“ wird nochmals festgehalten „ab Baufertigstellung voraussichtlich Ende 2006“. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Drucksache konnte nur ein ungenauer Termin der Baufertigstellung definiert werden. Die Verfasser der DS sind hierbei davon ausgegangen, dass niemand eine Baufertigstellung mit dem Beginn der Betreuung der Jugendlichen gleichsetzt.

Sowohl in der Jugendhilfeausschusssitzung als auch der Sitzung des Stadtrates, in der die Drucksache behandelt wurde, gab es keine entsprechenden Nachfragen.

2. Wann war der Stadtverwaltung bekannt, dass der seitens der Stadtverwaltung selbst avisierte Übergabetermin September 2006 und später Dezember 2006 nicht zu halten war?

Hier ist zunächst darauf hinzuweisen, dass der Übergabetermin im Dezember 2006 eingehalten wurde. Es wurde durch den Entwicklungsträger eine baufertige Einrichtung im Rahmen einer symbolischen Schlüsselübergabe an die Verwaltung übergeben. Am 01.12.2006 fand eine Begehung des Baus in der Rogätzer Straße gemeinsam mit dem KGm, der KGE und Jugendamt statt. Hier wurde festgestellt, dass noch einige Restarbeiten zur Baufertigstellung abgearbeitet werden müssen (Einbruchmeldeanlage, Restarbeiten im Innen- und Außenbereich, Genehmigung Fahrstuhl ...). Der Verwaltung wurde durch die KGE mit Einladung vom 30.11.2006 mitgeteilt, dass eine symbolische Übergabe der Einrichtung zum 08.12.2006 erfolgt.

Wie bereits in der Stellungnahme S0012/07 dargestellt, konnte die Einrichtung des Jugendtreffs aus Beständen des ehemaligen „Sasseclub“ und aus den Einrichtungsgegenständen des „Kivi“

(Kücheneinrichtung) erst danach erfolgen. Erst nach erfolgter endgültiger Einrichtung der KJFE konnte diese den Kindern und Jugendlichen zur Nutzung freigegeben werden.

Terminliche Abfolge der von der KGE gegebenen Informationen:

- HU Bau von Februar 2006 – Information über Baufertigstellung zum September 2006
- Besprechung im Jugendamt 25.10.2006 – Information Übergabe im Dezember 2006
- Am 18. Januar 2007 Zuarbeit – Information zur Nutzungsübergabe am 09. Februar 2007

3. *Bezugnehmend auf die Antwort 3.) der Stellungnahme S0012/07 nochmals die Frage: Warum wurde der Jugendhilfeausschuss bzw. der Unterausschuss Jugendhilfeplanung nicht über die offensichtlich bereits vor Ende 2006 absehbare Verzögerung des Beginns der tatsächlichen Nutzung informiert?*

Für den Jugendhilfeausschuss am 25.01.2007 wurde keine Information vorgenommen, da man davon ausging, dass die Restarbeiten im Haus in der Rogätzer Straße schneller bewältigt werden können und bereits früher umfangreich mit Kindern und Jugendlichen die Nutzung erfolgen kann.

4. *Bezugnehmend auf die schon in sich widersprüchliche Antwort 6.) der Stellungnahme S0012/07 frage ich: Wie viele Veranstaltungen und wann fanden im Übergangszeitraum der Schließung der KJFE Sasse bis zum tatsächlichen Nutzungsbeginn der Einrichtung vor wenigen Tagen statt? Wie viele dieser Veranstaltungen fanden in der KJFE Sasse statt? Wer nahm an diesen Veranstaltungen teil? Wo fanden die übrigen Veranstaltungen statt? Wer zeichnete für die Veranstaltungen verantwortlich? Wie viel der ehemaligen Nutzer der ehemaligen KJFE Kivi beteiligten sich an den im Stadtteil Alte Neustadt angebotenen Übergangsangeboten?*

Den Jugendlichen aus der Alten Neustadt wurden im Übergangszeitraum 2006 verschiedene Angebote unterbreitet, die sie zur Überbrückung nutzen konnten.

Gemeinsam geplant waren zum Beispiel:

- Durchführung einer Geburtstagsparty im „Kivi“
- Fußballweltmeisterschaftsspiele gemeinsam im „Kivi“ ansehen
- Fußballkickerspiel
- wöchentliche Sporthallennutzung
- die tägliche Nutzung des „Kivi“ mit den täglichen Angeboten

Diese Angebote wurden von den Jugendlichen nicht angenommen, da zwischen der Alten Neustadt und dem Standort des „Kivi“ in der Ziolkowskistraße eine größere Entfernung besteht.

Im Sasse-Club wurde ein Angebot für Kinder über den Verein „Kinderland e. V.“ einmal wöchentlich von September bis Dezember 2006 unter Anleitung durchgeführt, was bereits in der ersten Stellungnahme dargelegt worden ist. In der Maßnahme waren wöchentlich im Schnitt 10 – 12 Kinder aktiv.

Weiterhin wurden von der Sportjugend Angebote im gesamten Übergangszeitraum unterbreitet:

- Angebote im Streetball und Fußball in räumlicher Nähe, hier beispielsweise auf dem Uni-Gelände,
- Nutzung der Angebote des Sport- und Spielmobils – einschließlich der Freizeiten und der Bildungsangebote,
- Gezielte Veranstaltungen der verschiedenen Mobile der Sportjugend (Streetball, Calcetto, Sport- und Spielmobil, ...) bei entsprechendem Bedarf im Wohngebiet
- Absprache mit Sportvereinen zur Nutzung von Angeboten der Vereine/Jugendgruppen – hierzu sollten aber Bedarfe genannt werden. Gespräche mit mehreren Vereinen wurden geführt, Möglichkeiten wurden genannt, Bedarfe wurden von den Jugendlichen nicht genannt.
- Eine Veröffentlichung erfolgte unter anderem über MDF 1, Presse (unter anderem Volksstimme und Generalanzeiger), mit Flyern (auch über das Jugendamt), auf den Internetseiten der Sportjugend, ...

Teilnehmerstatistiken wurden hier nicht geführt.

Es ist insgesamt einzuschätzen, dass die angesprochenen Jugendlichen wenig Interesse an den Angeboten zeigten. Nach Befragung schätzten diese ein, dass ihnen die Veranstaltungen, die in Bezug zur neuen Einrichtungen stattfanden (siehe auch SN 0012/07) ausreichten.

5. *Hinsichtlich der künftigen Jugendarbeit im Stadtteil Neustädter See frage ich: Wie viele der ehemaligen Nutzer der ehemaligen KJFE „Kivi“ besuchen derzeit die neue KJFE in der Rogätzer Straße? Welche kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen sind seitens der Stadtverwaltung, namentlich des Jugendamtes, vorgesehen um auch die nicht das Angebot in der Alten Neustadt annehmenden Jugendlichen weiterhin in die Jugendarbeit des Stadtteils Neustädter See einzubeziehen?*

Im Januar arbeiteten die Mitarbeiter des „Kivi“ mit Jugendlichen dieser Einrichtung unter hohem Einsatz, um die Einrichtung Rogätzer Straße zu gestalten und einzurichten. Es wurden Einrichtungsgegenstände, Möbel aus dem „Sasse“ und „Kivi“ ausgebaut, umgesetzt und zur Nutzung im neuen Gebäude an ihren Platz gebracht. Die Wände wurden gestaltet, die Räume zur Nutzung vorbereitet.

Die Rogätzer Straße steht seit Anfang Februar den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Von den Kindern wurde die Einrichtung in den Ferien sehr gut genutzt. Von den Jugendlichen des „Kivi“ und „Sasse-Clubs“ besuchen durchschnittlich 20 Jugendliche die neue Einrichtung.

Die KJFE „Oase“ im Brunnenhof in Nord hat seit der Schließung des „Kivi“ höhere Besucherzahlen zu verzeichnen. Hier ist besonders der Kinderbereich zu benennen. Es gibt aber auch Jugendliche, die sich noch nicht entschieden haben und sich zum Beispiel am Neustädter Platz aufhalten. Hier wird der Streetworker das Geschehen begleiten.

6. *Welche zukünftigen Nutzungsalternativen sieht die Verwaltung für den Sasseclub?*

Laut Drucksache 0161/06 ist der Standort Peter-Paul-Straße 4 im Rahmen der Jugendhilfeplanung aufzugeben. Eine Selbstverwaltung durch Jugendliche ist ebenfalls laut DS 0161/06 nicht möglich und wird von den Jugendlichen auch nicht gewollt.

Am 19. März fand aufgrund des Antrages einer Senioreninitiative aus der Alten Neustadt zur Nachnutzung des Sasse-Heimes ein Gespräch zwischen Herrn Rückriem (Wohnungsbaugenossenschaft Magdeburg Stadtfeld e.G.), Frau König (Senioreninitiative Alte Neustadt), Herrn Wähnelt (Sprecher der Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit Alte Neustadt) und Herrn Dr. Gottschalk (Stadtverwaltung/ Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung) statt. Anliegen war die Verbesserung der räumlichen Situation von Initiativen und Akteuren der Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit Alte Neustadt. Dabei wurden zwei Ergebnisse erzielt.

Zur schnellen und kurzfristigen Lösung bot Herr Rückriem an, die Räume der Wohnungsbaugenossenschaft in der Peter-Paul-Straße 32 künftig zweimal pro Woche kostenfrei für die Gemeinwesenarbeit zur Verfügung zu stellen. Bisher können die Räume zweimal monatlich genutzt werden. Die Koordination der Nutzung dieser Räume muss die Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit Alte Neustadt in Abstimmung mit der Wohnungsbaugenossenschaft übernehmen. Da kein spezielles Nutzungsprofil festgelegt wurde, ist die mögliche Nutzungserweiterung an diesem Ort einem Treff der Generationen vergleichbar.

Davon zu trennen sind die auf der Grundlage des Antrages der Senioreninitiative zur Nachnutzung des Sasse-Heimes erstmalig erörterte Ideen einer perspektivischen Nachnutzung des Standortes Sasse-Heim in der Peter-Paul-Straße 4 in Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugenossenschaft Stadtfeld e.G.. Diese müssen zunächst geprüft werden. Letztlich muss der Stadtrat über eine künftige Nutzung entscheiden.

Bis dahin wird der Standort Sasse-Heim durch den Eigenbetrieb Kommunales Gebäudemanagement im Rahmen der Gebäudesicherung verwaltet. Die Kosten dafür müssen durch die Stadt als Eigentümer des Gebäudes aufgebracht werden. Für einen Abriss des Sasse-Heimes in der Peter-Paul-Straße 4 sind keine kommunalen Haushaltsmittel eingestellt.

Die Stellungnahme ist mit der Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung abgestimmt.

Bröcker